Wirkungsanalyse des Projekts „Discovering Hands“

Olivia Rauscher
Benedikt Nutzinger
Christian Schober

WU VIENNA | KOMPETENZZENTRUM FÜR NONPROFIT-ORGANISATIONEN UND SOCIAL ENTREPRENEURSHIP

WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS

EFMD EQUIS ACCREDITED · AACSB ACCREDITED · ASSOCIATION OF MBAS ACCREDITED

Überblick

- Ziele der Analyse
- Methodisches Vorgehen
- Über „Discovering Hands“
- Identifizierte Stakeholder
- Wirkungen
- Fazit

Überblick

- Ziele der Analyse
- Methodisches Vorgehen
- Über „Discovering Hands“
- Identifizierte Stakeholder
- Wirkungen
- Fazit

Ziele der Analyse

- Ziel der Evaluation ist eine Wirkungsanalyse des Get Active-Siegerprojekts „Discovering Hands“. Genauer soll eingeschätzt werden, ob die beabsichtigten Wirkungen durch die Umsetzung des Projektvorhabens auch tatsächlich hervorgerufen werden konnten. Nachfolgend sind die Forschungsfragen dargestellt:

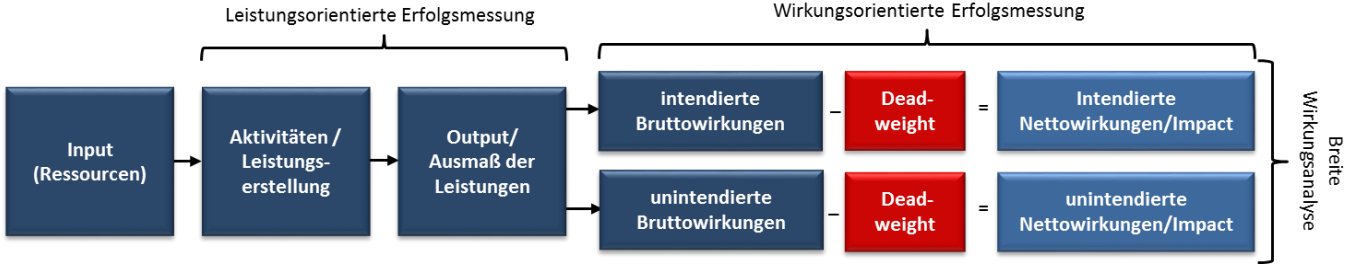
- **Forschungsfrage 1:** „Wurden die intendierten Wirkungen bei den zentralen Stakeholdern tatsächlich erreicht?“
- Die **Forschungsfrage 2**: „In welchen Wirkungsdimensionen können die Wirkungen verortet werden?“
- Die Erhebungen können sich im Rahmen der Analyse lediglich auf die **kurz- und mittelfristigen Wirkungen** beschränken.

Überblick

- Ziele der Analyse
- Methodisches Vorgehen
- Über „Discovering Hands“
- Identifizierte Stakeholder
- Wirkungen
- Fazit

Methodisches Vorgehen 1/2

- Es handelt sich um eine pragmatische Wirkungsanalyse, deren erster Schritt es ist, die relevanten Stakeholder des Projekts zu identifizieren. Auf Basis einer Dokumentenanalyse von vorhandenen Unterlagen und Berichten aus dem Projekt (z.B. Businessplan) und einer Sichtung des vorhandenen Sekundärmaterials zum Thema wurden in Abstimmung mit den Projektverantwortlichen die relevanten Stakeholder identifiziert.
- In einem zweiten Schritt wurden danach Wirkungsketten für diese Stakeholdergruppen erstellt.



SCHOBER/RAUSCHER (2014: 38-42)

Mithilfe der in das Projekt investierten Ressourcen (Input) werden Leistungen erstellt. Diese Leistungen dienen dazu, bestimmte Wirkungen zu erreichen. Der Output stellt das Ausmaß der erbrachten Leistungen dar. Wirkungen bezeichnen abschließend jene positiven/negativen Veränderungen, die bei den betroffenen Stakeholdern nach erbrachter Aktivität bzw. konsumierter Leistung festzustellen sind. Als Deadweight werden jene Wirkungen bezeichnet, welche auch ohne den Projekt-Aktivitäten eingetreten wären. Im Rahmen der vorliegenden Analyse wurde der Deadweight nicht extra erfasst .

Methodisches Vorgehen 2/2

- Im Anschluss an die Erstellung der Wirkungsketten erfolgte die Ableitung der Wirkungsziele des Projekts in Bezug auf die einzelnen Stakeholder. Dies erfolgte in Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Projektverantwortlichen in zwei halbtätigen Workshops in Wien. Die Festlegung der Wirkungsziele war zentral für die weitere Analyse, um einschätzen zu können, ob die Wirkungsziele auch erreicht wurden.
- Weiters wurden die Wirkungen bei ausgewählten Stakeholdern, im Rahmen von qualitativen Leitfadeninterviews, empirisch erhoben. Zu diesem Zweck wurden individuelle Leitfäden erstellt und face-to-face Interviews im Ausmaß von ca. 30 Minuten geführt. Die Audioaufnahmen der Interviews werden anschließend transkribiert und mittels eines pragmatischen sozialwissenschaftlichen Auswertungsverfahrens analysiert. Auf Basis der Ergebnisse wurden die Wirkungsketten überarbeitet und gegebenenfalls um unintendierte Wirkungen ergänzt.
- In einem letzten Schritt wurden die Wirkungsziele und die in der Empirie identifizierten Wirkungen mithilfe der Wirkungsbox gegenüber gestellt. Dadurch wurde eine „Überprüfung" bzw. Einschätzung möglich, ob die vom Projekt angestrebten Wirkungen auch tatsächlich erzeugt wurden.
- Der Analysezeitraum umfasst das Jahr 2018.

Überblick

- Ziele der Analyse
- Methodisches Vorgehen
- Über „Discovering Hands“
- Identifizierte Stakeholder
- Wirkungen
- Fazit

Daten & Fakten zur Situation in Österreich

- Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen.
  - Im Jahr 2017 starben 1.566 Frauen an Brustkrebs (3,61% aller weiblichen Sterbefälle).
- Die Zahl der Neudiagnosen von Brustkrebs ist in den letzten Jahren stark gestiegen.
  - 1985 wurden 3.501 Frauen in Österreich mit Brustkrebs diagnostiziert, 2009 waren es bereits 5.103 Neudiagnosen (+ 46%).
  - Obwohl die Zahl der Neuerkrankungen weiter steigt, sind die Inzidenzraten im Vergleich mit dem erwarteten Anstieg (aufgrund der Alterung der weiblichen Bevölkerung) rückläufig.
- Die Zahl der Sterbefälle von Frauen mit Brustkrebs entwickelt sich rückläufig.
  - Bis 2030 soll die Mortalitätsrate um 8% sinken (2009: 1.501 Todesfälle, 2030: 1.463 Todesfälle).
  - Trotz rückläufiger Mortalität steigt die Zahl der Sterbefälle langfristig (Hackl, et al., 2015: 81).
- Die Mammografie ist nach wie vor die häufigste Form der Brustkrebsvorsorge.
  - Probleme dieser Methode sind die Überdiagnose und Übertherapie, sowie das gesundheitliche Risiko mammografischer Strahlung und die ungeklärte Wirksamkeit des Screenings an sich.
  - Aufgrund der Defizite der Mammografie sind alternative Untersuchungsmethoden gefragt.

Über „Discovering Hands“ 1/2

- Discovering Hands wurde 2012 in Deutschland als Social Start-up mit der Idee gegründet, blinde und hochgradig sehbehinderte Frauen zu „Medizinischen Tastuntersucherinnen“(MTU) auszubilden. Initiator der Methode und Geschäftsführer ist Frank Hoffmann. Als ärztliche Assistenz arbeiten die Tastuntersucherinnen im Bereich der Brustkrebsfrüherkennung und führen Brustabtastungen durch. Ihre sensibilisierten taktilen Fähigkeiten ermöglichen so eine frühere Erkennung von Gewebsveränderungen. So verbessert Discovering Hands nicht nur signifikant diagnostische Ergebnisse, sondern schafft auch ein neues Tätigkeitsfeld für Menschen mit Sehbehinderung. In Deutschland schon vollkommen integriert, soll die Methode nun auch in Österreich etabliert werden. Discovering Hands Österreich strebt dafür die Anerkennung des Berufstitels der Medizinischen Tastuntersucherin (MTU) an. Die Wirksamkeit wird aktuell durch ein Studienprojekt des Gesundheitsministeriums geprüft. Neben Österreich wird dieses Projekt auch in Spanien durchgeführt, Anfragen aus anderen Länder bestehen ebenso (Discovering Hands 2018; Kopf et al. 2015).

Über „Discovering Hands“ 2/2

- Die Methode der Tastdiagnostik ist eine 30-45-minütige Sitzung unter Verwendung eines patentierten „Orientierungsstreifen“. Das Streifensystem erlaubt einen quadratzentimetergenauen Tastbefund und gibt der MTU Orientierungshilfe. Die Diagnose jedoch bleibt dem/der zuständigen Arzt/Ärztin vorbehalten.
- Neben den diversen Vorteilen für sehbehinderte Frauen und der Brustkrebsfrüherkennung, profitieren auch die Patientinnen von einer schmerzfreier, nicht technischen Untersuchungsmethode. Auf persönlicher Ebene wird ein hohes Maß an Zuwendung und darüber hinaus eine hohe Gründlichkeit der Untersuchung garantiert.
- Ziele und Visionen dieser sozialen Innovation sind: Brustkrebsfrüherkennung zu verbessern, Brustgesundheit zum persönlichen Anliegen der Patientinnen zu machen, generelle Gesundheitskompetenz zu schaffen und einen nachhaltigen Arbeitsplatz für sehbehinderte Frauen zu schaffen (Discovering Hands 2018).

Überblick

- Ziele der Analyse
- Methodisches Vorgehen
- Über „Discovering Hands“
- Identifizierte Stakeholder
- Wirkungen
- Fazit

Identifizierte Stakeholder

- Folgende Anspruchsgruppen wurden im Rahmen von „Discovering Hands" als zentral identifiziert:

  - **Patientinnen**
    - Gesundheitsferne Frauen
  - **Medizinische Tastuntersucherinnen**
  - Angehörige der MTUs
  - **Ärzte und Ärztinnen**
  - discovering hands® Österreich als Franchisenehmer
  - discovering hands® Deutschland als Franchisegeber
  - **Österreichisches Gesundheits- und Sozialsystem**
  - Verbände für blinde und sehbehinderte Menschen in Österreich
  - **Österreichische Gesellschaft**
  - Arbeitsmarktservice Österreich
  - Sozialversicherungsträger Österreichs
  - Bund, Länder und Gemeinden

- Die Erhebung und Einschätzung der empirischen Wirkungen beschränkt sich auf die wichtigsten Stakeholder: **Patientinnen, Medizinische Tastuntersucherinnen (MTUs) sowie Ärzte und Ärztinnen.**
- Für die zusätzlichen Stakeholder **Gesundheitsferne Frauen (Subgruppe Patientinnen), Österreichisches Gesundheits- und Sozialsystem** und **Österreichische Gesellschaft** wurden hypothetische Wirkungsketten erstellt.

Überblick

- Ziele der Analyse
- Methodisches Vorgehen
- Über „Discovering Hands“
- Identifizierte Stakeholder
- Wirkungen
- Fazit

Wirkungsketten

- Die hypothetischen Wirkungsketten für die 5 zentralen Stakeholder des Projekts (Patientinnen inkl. Gesundheitsferne Frauen, Medizinische Tastuntersucherinnen, Ärzte und Ärztinnen, Österreichisches Gesundheits- und Sozialsystem und Österreichische Gesellschaft) wurden vor der Erhebung der empirischen Wirkungen ausgearbeitet und werden auf den nächsten Folien dargestellt.
- Etwaige Negativwirkungen sind rot dargestellt.
- Für die Stakeholder Gesundheitsferne Frauen (Subgruppe Patientinnen), Österreichisches Gesundheits- und Sozialsystem und Österreichische Gesellschaft konnten lediglich die hypothetischen Wirkungsketten erstellt werden. Eine ausführlichere Analyse der Wirkungen auf diese Stakeholder hätte das Ausmaß der Analyse gesprengt.

Einschätzung der erzeugten Wirkungen

- Die Einschätzung der tatsächlich entfalteten Wirkungen beschränkt sich auf die kurz- und mittelfristigen Wirkungen von „Discovering Hands".
- Wirkungsziele wurden entweder erreicht, teilweise erreicht oder nicht erreicht und sind dementsprechend wie folgt gekennzeichnet. Die Einschätzung basiert auf den durchgeführten Dokumenten-/Sekundärdatenanalysen und den Leitfadeninterviews.

Legende	
Wirkung ist eingetreten	✓
Wirkung ist teilweise eingetreten	~
Wirkung ist nicht eingetreten	✗
Wirkung konnte im Rahmen der Evaluation nicht erfasst/analysiert werden	k.A.

Hypothetische Wirkungskette - Medizinische Tastuntersucherinnen (MTU)

INPUT des Stakeholders	AKTIVTÄTEN/ LEISTUNG(EN) des Projekts	OUTPUT des Projekts	hypothetische WIRKUNG durch Projekt
Zeit, Fähigkeiten (überlegener Tastsinn)	Know-How für blindengerechte Ausbildung	Anzahl an in Ausbildung befindlichen und ausgebildeten Frauen	Einkommen, Erwerb von Pensionsanspruch
Energie, Motivation	Bereitstellung des Curriculums	Anzahl an Bewerberinnen	Selbstbewusstsein, Selbständigkeit steigt
Soziale Kompetenzen u. Einfühlungs-vermögen	Begleitung und Betreuung der Frauen im Arbeitsalltag	Anzahl an "Betreuungs-Stunden"	Erfahren hohe Wertschätzung
Basis IT-Kompetenz	Schaffung eines blindengerechten Arbeitsplatzes	Anzahl an angestellten Frauen am 1. AM (geschaffenen Arbeitsplätzen)	Soziale Kontakte, Netzwerk verbessert
Blindheit oder starke Sehbeeinträchtigung	Weiterbildung und Qualitätssicherung	Anzahl an Weiterbildungen	Horizonterweiterung (z.B. Freizeit, Familie...)
Eigenständigkeit und Mobilität	Blindengerechtes Personalmanagement und Einsatzplanung ("Mentoring")	Anzahl an Tastuntersuchungen	bessere Integration, Vorurteile abbauen
Ausbildungskosten - Selbstbehalt	Ausbildung zur ATS	Anzahl an ATS-Schulungen	Neue Fähigkeiten, (soziale) Kompetenzen, Know-How erworben

Erzeugte Wirkungen bei Medizinische Tastuntersucherinnen 1/2

Stakeholder	Wirkungsziel	Erreichungsgrad (kurzfristig)
Medizinische Tastunter-sucherinnen	**Einkommen, Erwerb von Pensionsanspruch**	✓
	Durch die Ausbildung und Anstellung bei Discovering Hands profitierten blinde und sehbehinderte Frauen von einem stabilen und höheren Einkommen und damit einhergehend von einem Pensionsanspruch.	
	Selbstbewusstsein, Selbständigkeit steigt	~
	Die Tastuntersucherinnen fühlten sich durch ihre Ausbildung zu einem medizinischen Beruf, der Verantwortung mit sich bringt, fordernd ist und ihre Fähigkeiten betont, teilweise in ihrem Selbstbewusstsein bestärkt. Inwieweit es Auswirkungen auf die Selbständigkeit der betroffenen Personen gab, konnte im Rahmen dieser Evaluation nicht festgestellt werden.	
	Erfahren hohe Wertschätzung	✓
	Die als professionell wahrgenommene Arbeit der Tastuntersucherinnen sorgte für ein angenehmes und Vertrauen schaffendes Untersuchungsklima und erfuhr hohe Wertschätzung der Patientinnen, welche grundsätzlich durchwegs positives Feedback abgaben.	
	Soziale Kontakte, Netzwerk verbessert	✓
	Die intensive soziale Interaktion und Zusammenarbeit mit Patientinnen sowie Kolleginnen und Kollegen wirkte sich bei den Tastuntersucherinnen positiv auf den Aufbau ihres sozialen Netzwerkes aus. So konnten im Zuge der Ausbildung neue berufsrelevante Kontakte geknüpft werden.	

Erzeugte Wirkungen bei Medizinische Tastuntersucherinnen 2/2

Stakeholder	Wirkungsziel	Erreichungsgrad (kurzfristig)
Medizinische Tastunter-sucherinnen	**Horizonterweiterung (z.B. Freizeit, Familie...)**	~
	Durch die Tätigkeit als medizinische Tastuntersucherin taten sich für betroffene Personen zum Teil neue Perspektiven auf. Die Anstellung bei Discovering Hands bewirkte vermutlich teilweise auch im privaten und familiären Umfeld eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema Brustkrebs.	
	Bessere Integration, Vorurteile abbauen	~
	Die Hypothese ist, dass sich die Intensivierung von Berührungspunkten mit blinden und sehbehinderten Frauen vermutlich positiv auf deren Integration in die Gesellschaft auswirkt. Inwieweit diese Wirkung eintraf, konnte im Rahmen dieser Evaluation nicht eindeutig festgestellt werden. Bestätigt wurde, dass die Interaktion mit Patientinnen und Kolleginnen und Kollegen häufig zu einer besseren sozialen Vernetzung und teilweise auch zu besseren Deutschkenntnissen führte. Zudem wurden Vorurteile gegenüber Sehbehinderungen abgebaut und persönliche Bindungen gefestigt.	
	Neue Fähigkeiten, (soziale) Kompetenzen, Know-How erworben	✓
	Tastuntersucherinnen führten neben der eigentlichen Untersuchung auch Aufklärungsgespräche mit den Patientinnen, in denen sie ihnen Wissen zur Selbstabtastung vermittelten. Die hierfür benötigten Fähigkeiten und (sozialen) Kompetenzen erlernten die Tastuntersucherinnen in ihrer Ausbildung.	

Hypothetische Wirkungskette - Patientinnen

INPUT des Stakeholders	AKTIVTÄTEN/ LEISTUNG(EN) des Projekts	OUTPUT des Projekts	hypothetische WIRKUNG durch Projekt
Zeit	Information zu Projektleistungen, Erstellung von zielgruppen-spezifischem Informationsmaterial	Anzahl Frauen, die Discovering Hands - Methode kennen	Steigerung Bewusstsein und Wissen zur Brustgesundheit und Früherkennung
persönliche & medizinische Daten	Tastuntersuchung durchführen	Anzahl Teilnehmerinnen TU	Bessere Behandlungsverläufe durch frühere Diagnose, schmerzfreie Untersuchung, positiv erlebte „menschliche" Diagnostik,
Kostenbeitrag Tastuntersuchung	Vermittlung zu ärztlicher Tastuntersuchung & Mammographie (Studie)	Steigerung Anzahl an früher erkannten Auffälligkeiten	
Feedback	Gespräch Sensibilisierung für Brustgesundheit	Anzahl der geführten Gespräche zu Brustgesundheit	Abbau mentaler Barrieren (Ängste, Zweifel, Scham) und struktureller Barrieren (v.a. unter 40 J.) vor Mammographie
Kostenbeitrag ATS Schulung	ATS Schulung	Anzahl Teilnehmerinnen ATS	Erhöhtes Wissen und gestiegenes Körpergefühl (Mehr u. bessere Selbstuntersuchungen)
Spenden	zielgruppenspezifische Vorträge und Veranstaltungen zum Thema Brustgesundheit	Anzahl Frauen, die aktive Vorsorge betreiben (Selbstuntersuchung, regelmäßiger Vorsorgetermin beim Gynäkologen, regelmäßige Teilnahme an Mammographie)	Verbesserte Gesundheitskompetenz primär in der Anwendung der Vorsorge; höhere Bereitschaft zur Vorsorge -> geringere Folgekosten im Gesundheitssystem
Bewerbung Studie	regelmässiges Informationsupdate über Newsletter	Anzahl Newsletter Aussendungen	Awarness Raising zum Thema; Up-to Date bleiben

Erzeugte Wirkungen bei Patientinnen 1/2

Stakeholder	Wirkungsziel	Erreichungsgrad (kurzfristig)
Medizinische Tastunter-sucherinnen	**Steigerung Bewusstsein und Wissen zur Brustgesundheit und Früherkennung**	✘ ~
	Im Bereich des Wissensstandes der Patientinnen konnten keine konkreten Veränderungen bewirkt werden. Die meisten Patientinnen gaben an, sich ohnehin selbständig zum Thema Brustkrebs zu informieren. Eine Verbesserung des Körperbewusstseins wurde teilweise erzielt.	
	Bessere Behandlungsverläufe durch frühere Diagnose, schmerzfreie Untersuchung, positiv erlebte „menschliche" Diagnostik,	~
	Die Wirkung einer möglichen früheren Erkennung von Krebserkrankungen und damit einhergehend eines positiveren Krankheitsverlaufs wurde nicht evaluiert. Der Gefühlszustand der Patientinnen während der Untersuchung war in den meisten Fällen sehr positiv. Die Untersuchung wurde als schmerzfrei und angenehm beschrieben. Positiv hervorgehoben wurde auch, dass die Untersuchung durch einen Menschen erfolgte und dadurch auf Wünsche und Ängste der Patientinnen eingegangen werden konnte.	
	Abbau mentaler Barrieren (Ängste, Zweifel, Scham) und struktureller Barrieren (v.a. unter 40 J.) vor Mammographie	✘
	Die Hypothese ist, dass eine professionelle Untersuchung durch eine eigens ausgebildete Tastuntersucherin dabei hilft, Ängste, Zweifel und Scham bei den Patientinnen abzubauen. Diese Wirkung konnte im Rahmen dieser Evaluation nicht bestätigt werden. Auch ein eventueller Abbau struktureller Barrieren wurde nicht festgestellt.	
	Erhöhtes Wissen und gestiegenes Körpergefühl (Mehr u. bessere Selbstuntersuchungen)	✓
	Patientinnen waren vom Nutzen der Selbstuntersuchung überzeugt und wiesen eine höherer Motivation auf, selbst Tastuntersuchungen durchzuführen.	

Erzeugte Wirkungen bei Patientinnen 2/2

Stakeholder	Wirkungsziel	Erreichungsgrad (kurzfristig)
Medizinische Tastunter-sucherinnen	**Verbesserte Gesundheitskompetenz primär in der Anwendung der Vorsorge; höhere Bereitschaft zur Vorsorge -> geringere Folgekosten im Gesundheitssystem**	✘
	Die Bereitschaft zur Vorsorgeuntersuchung hat sich durch die Tastuntersuchung für die Patientinnen nicht maßgeblich geändert. Patientinnen gaben an, Vorsorgeuntersuchungen ohnehin als Pflichttermine wahrzunehmen. Ein deutlich positiveres Vorsorgeverhalten konnte ebenfalls nicht festgestellt werden. Angaben zur intendierten Wirkung der potentiell geringeren Folgekosten können nicht gemacht werden, da diese nicht evaluiert wurde.	
	Awarness Raising zum Thema; Up-to Date bleiben	✓
	Patientinnen waren der Untersuchungsmethode gegenüber sehr positiv eingestellt und von ihrem Potential überzeugt. Sie waren sehr motiviert, ihre Erfahrungen und Eindrücke auch an andere Frauen weiterzugeben und die Methode bekannter zu machen.	

Hypothetische Wirkungskette - Gesundheitsferne Frauen (Subgruppe Patientinnen)

INPUT des Stakeholders	AKTIVTÄTEN/ LEISTUNG(EN) des Projekts	OUTPUT des Projekts	hypothetische WIRKUNG durch Projekt
Wille/Bereitschaft zur Teilnahme, Auseinandersetzung mit Thema und Untersuchung	Kooperationen mit NGOs eingehen (eigenes Setting TU erarbeiten und anbieten) & Informationsveranstaltungen, zielgruppenspezifisches Infomaterial	Anzahl an gesundheitsfernen Frauen, die besser informiert sind und an Studie teilnehmen	Abbau kultureller und sprachlicher Barrieren, bessere Integration & erhöhte Gesundheitskompetenz
Zeit			

Hypothetische Wirkungskette - Ärzte und Ärztinnen 1/2

INPUT des Stakeholders	AKTIVTÄTEN/ LEISTUNG(EN) des Projekts	OUTPUT des Projekts	hypothetische WIRKUNG durch Projekt
Zeit	Zusätzliches Diagnoseinstrument für Ärzte	Anzahl an früher erkannten Auffälligkeiten	Mehr Diagnosesicherheit (zusätz. Absicherung), zusätzlicher Organisationsaufwand; z.T. bessere Ressourcenallokation (mehr Zeit für andere Untersuchungen)
Medizinisches Fachwissen	Werbeinstrument und aktive Bewerbung durch discovering hands	Anzahl zusätzlicher Patientinnen	Höhere Reputation/Bekanntheit (Präsenz in Medien und Presse); höhere Kundenbindung; Wahrnehmung als Innovator
Räumlichkeiten/ Arbeitsplatz			
Medizinisches Personal			
Tastuntersuchung Arzt (Studie) und Diagnose	MTU als zusätzliche Expertin für Brustgesundheit	Anzahl regelmäßiger Kontrolltermine	Gesteigertes Sicherheitsgefühl & Zufriedenheit für Patientinnen u. Nachsorgepatientinnen;* Steigerung sozialer Kompetenzen (MmB)
Radiologe Mammographie und ggf. Sonographie-untersuchung & Befund	Studienteilnehmerinnen werden an Radiologie übergeben; generelle Aufklärung über und Motivation von Frauen hinsichtlich der Mammographie	Anzahl Patientinnen im Mammographie Früherkennungsprogramm	Zusätzliches Einkommen

* Wirkung bei Patientinnen, die auch bei ÄrztInnen Wirkungsziel

Hypothetische Wirkungskette - Ärzte und Ärztinnen 2/2

INPUT des Stakeholders	AKTIVTÄTEN/ LEISTUNG(EN) des Projekts	OUTPUT des Projekts	hypothetische WIRKUNG durch Projekt
Praktikumsbetreuung niedergelassener Bereich	Zuwendung und gründliche Brustabtastung durch MTU	Anzahl der Brustabtastungen/ Patientinnen	Zusätzliches, kostenloses Angebot während der Praktikumsphase der MTUs
Praktikum stationärer Bereich/Brustambulanz	Patientinnenangebot für ATS	Anzahl an Patientinnen	zusätzliche Tastuntersuchung als Angebot für Nachsorgepatientin
Vermittlung/Fürsprache/ Lobbying	Evaluierung der optimalen Rahmenbedingungen für Zusammenarbeit im niedergelassenen Bereich	Evaluationsergebnisse	zusätzliches Angebot der Anleitung zur Selbstuntersuchung
	Evaluierung der optimalen Rahmenbedingungen für Einsatz im Rahmen betrieblichen Gesundheitsmanagement	Evaluationsergebnisse	neues Berufsbild ist entstanden*
	Lobbying für Etablierung des Berufsbilds	Anzahl/Art der Lobbyingaktivitäten	

* Wirkung bei MTU, die auch bei ÄrztInnen bedeutsam

Erzeugte Wirkungen bei ÄrztInnen 1/2

Stakeholder	Wirkungsziel	Erreichungsgrad (kurzfristig)
ÄrztInnen	**Steigerung der Diagnosesicherheit durch zusätzliche Absicherung mittels MTU**	✘ ~
	Die befragen ÄrztInnen zeigen die bereits bestehenden Diagnosemöglichkeiten und die Skepsis der schulmedizinisch geschulten Onkologen und Radiologen auf. Sie sehen den Nutzen der MTU primär im erhöhten Sicherheitsgefühl und Wohlbefinden für Patientinnen und weniger in der Diagnosesicherheit. Für Patientinnen die, aufgrund der Strahlenbelastung, eine Mammographie ablehnen, könnte es jedoch zu einer Steigerung der Diagnosesicherheit kommen.	
	zusätzlicher Organisationsaufwand	✓
	Eine befragte Ärztin sieht im Falle der Beschäftigung von MTU die Notwendigkeit auch eine zusätzliche Sprechstundenhilfe einzustellen. Zudem stellte sich die Frage wie dies in kleineren Ordinationen räumlich und zeitlich umsetzbar ist. Gewisser organisatorischer Mehraufwand ist jedenfalls einzukalkulieren.	
	Mehr Zeit für andere Untersuchungen durch bessere Ressourcenverteilung	~
	Die Aussagen waren hier nicht eindeutig. Im Grunde sind ÄrztInnen zur Tastuntersuchung verpflichtet und das Angebot ist als zusätzliche Leistung zu verstehen. Insofern besteht zumindest aktuell keine bedeutsame zeitliche Entlastung. Sollten die MTU in Zukunft die Tastuntersuchung komplett übernehmen dürfen, könnte eine Entlastung eintreten.	
	Höhere Reputation/Bekanntheit durch Präsenz in Medien und Presse und dadurch höhere Kundenbindung bzw. Wahrnehmung als Innovator	k.A.
	Nachdem das Projekt erst in einer Testphase ist, kann über diese Wirkung keine Aussage getroffen werden. Die befragten ÄrztInnen berichten jedoch von erhöhtem Wohlbefinden und Sicherheitsgefühl der PatientInnen. Insofern könnte mittelfristig ein solcher Differenzierungseffekt bei ÄrztInnen mit MTU gegeben sein.	

Erzeugte Wirkungen bei ÄrztInnen 2/2

Stakeholder	Wirkungsziel	Erreichungsgrad (kurzfristig)
ÄrztInnen	**Steigerung sozialer Kompetenzen im Umgang mit blinden Menschen**	✓
	Die befragen ÄrztInnen sehen klar den sozialen Nutzen für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen und begrüßen die neuen Jobmöglichkeiten. Durch die notwendige Integration in die Ordinationsabläufe kann jedenfalls von einer Steigerung der sozialen Kompetenzen mit Bezug auf blinde bzw. sehbeeinträchtigte Menschen ausgegangen werden.	
	Zusätzliches Einkommen	~ k.A.
	Die Wirkung konnte nicht direkt erhoben werden. Grundsätzlich wird die Möglichkeit eines Zusatzeinkommens seitens der ÄrztInnen differenziert eingeschätzt. Die Zahlungsbereitschaft von Patientinnen für Zusatzleistungen dürfte einschränkt gegeben sein. Allenfalls könnte die Leistung für Zusatzversicherungen von Interesse sein.	
	Zusätzliches, kostenloses Angebot während der Praktikumsphase der MTUs	✓
	zusätzliches Angebot der Anleitung zur Selbstuntersuchung	✓
	Das gute Tastvermögen und die Einfühlsamkeit der MTU wurde seitens der ÄrztInnen klar wahrgenommen und jedenfalls ein positiver Effekt auf die Motivation der Patientinnen sich dann vermehrt selbst zu untersuchen gesehen.	

Hypothetische Wirkungskette - Österreichisches Gesundheits- und Sozialsystem

INPUT des Stakeholders	AKTIVTÄTEN/ LEISTUNG(EN) des Projekts	OUTPUT des Projekts	hypothetische WIRKUNG durch Projekt
Bereitschaft zur Anerkennung der Berufsgruppe der MTUs	Ausbildung der MTUs	Anzahl ausgebildeter MTUs	Weniger Sozialausgaben & Höhere Einnahmen (Steuern und Abgaben) durch Anstellung der MTUs
finanzielle Subventionen	Beschäftigung/Vermittlung der MTUs	Anzahl eingestellter MTUs	Erreichung politischer Ziele: Senkung der Arbeitslosenquote unter blinden/ sehbehinderten Frauen, Integration, Erweiterung Angebot Gesundheits-vorsorge)
Genehmigung der Studie	Blindengerechtes Personalmanagement und Einsatzplanung ("Mentoring")	Anzahl untersuchte Patientinnen / erhobene Befunde	Verminderte Behandlungskosten (Folgekosten); Senkung der Sterberate
Fürsprache/Lobbying/ Kooperation bei Etablierung Berufsbild	Durchführung & Auswertung Wirksamkeitsstudie	Studiendaten	Gesteigertes Image und Reputation
	professionelle Projekt-Abwicklung; Einbindung in Kommunikation (Logoplatzierung, Erwähnung auf Homepage etc.)		Fördergelder sind professionell eingesetzt

Hypothetische Wirkungskette - Österreichische Gesellschaft

INPUT des Stakeholders	AKTIVTÄTEN/ LEISTUNG(EN) des Projekts	OUTPUT des Projekts	hypothetische WIRKUNG durch Projekt
Steuerleistung der Bevölkerung, falls Sozialversicherungsträger Kosten übernehmen	Ausbildung der MTUs; Beschäftigung/Vermittlung der MTUs	Anzahl an ausgebildeten und beschäftigten MTUS	Wahrnehmung von blinden und stark sehbehinderten Frauen als Expertinnen
Interesse an zusätzlichen Behandlungsmethoden der Brustkrebsfrüherkennung	ATS Schulungen	Anzahl an durchgeführten ATS Schulungen	Gesteigertes Know-How zum Thema Vorsorge und Brustgesundheit
Interesse am Thema Brustgesundheit und Brustkrebsvorsorge	Durchführung & Auswertung Wirksamkeitsstudie	Studiendaten	Wahrnehmung und in Folge Inanspruchnahme der neuen Untersuchungsmethode in der Brustkrebsfrüherkennung
	Lobbying für Etablierung des Berufsbilds	Anzahl und Art der Lobbyingaktivitäten	
	Information zu Projekt-leistungen, Erstellung von Infomaterial, Durchführung von Veranstaltungen	Anzahl der Infomaterialien, Veranstaltungen etc.	

Überblick

- Ziele der Analyse
- Methodisches Vorgehen
- Über „Discovering Hands“
- Identifizierte Stakeholder
- Wirkungen
- Fazit

Fazit

- Im Rahmen der wirkungsorientierten Begleitung des Projekts „discovering hands" wurden hypothetische **Wirkungsketten für Patientinnen, Medizinische Tastuntersucherinnen (MTUs), Ärzte und Ärztinnen, das Österreichische Gesundheits- und Sozialsystem** und die **Österreichische Gesellschaft** erstellt. Eigene qualitative Erhebungen zur Einschätzung des Vorhandenseins der hypothetischen Wirkungen wurden bei Patientinnen, Medizinische Tastuntersucherinnen (MTUs) sowie Ärzten und Ärztinnen durchgeführt.
- **Medizinische Tastuntersucherinnen** haben bereits in der Pilotphase ein **Einkommen und erwerben Pensionsansprüche**. Sofern das Projekt etabliert ist, wird diese Wirkung jedenfalls weiterhin bestehen. Sie wurden in ihrem Selbstbewusstsein bestärkt und erfahren eine **hohe Wertschätzung**, was für Menschen mit Behinderung nicht selbstverständlich ist. Die intensive soziale Interaktion in den Ordinationen wirkte sich bei den Tastuntersucherinnen positiv auf den Aufbau ihres sozialen Netzwerkes aus. Nicht zuletzt konnten die medizinischen Tastuntersucherinnen **neue Fähigkeiten und Kompetenzen** im Umgang mit Patientinnen erwerben. Sie können somit als **klare Profiteure des Projekts** gesehen werden.

Fazit

- Bei den **Patientinnen** konnte eine **gesteigerte Motivation zur Selbstuntersuchung** festgestellt werden. Eine insgesamte Steigerung des Bewusstseins und Wissens zur Brustgesundheit war hingegen nur sehr eingeschränkt gegeben. Es konnte weiters im Rahmen der Evaluation nicht bestätig werden, dass ausgebildete Tastuntersucherin dabei helfen, Ängste, Zweifel und Scham bei den Patientinnen abzubauen. Nichtsdestotrotz waren die befragten Patientinnen der Untersuchungsmethode gegenüber sehr positiv eingestellt und von ihrem Potential überzeugt. Die **Bereitschaft zur Vorsorgeuntersuchung hat sich nicht maßgeblich geändert**, da die befragten Patientinnen Vorsorgeuntersuchungen ohnehin wahrnehmen. Die befragten Patientinnen, welche an einer Tastuntersuchung teilnahmen, **gehörten einer bereits sehr gesundheitsorientierten Gruppe an**. Insofern wurden die angestrebten Ziele zur Steigerung der Gesundheitskompetenz nicht erreicht, was aber bei breiterer Implementierung des Projekts und der Ansprache anderer Zielgruppen anders sein kann.

Fazit

- **ÄrztInnen** sehen das zusätzliche ergänzende Angebot durchwegs positiv, wobei weniger aus Sicht der Diagnosesicherheit als vielmehr aus Perspektive eines **erhöhten Sicherheitsgefühls und Wohlbefindens für die Patientinnen**. Zudem gibt es Patientinnen, die Mammographie ablehnen und hier bestünde ein **Zusatzangebot**. Das Potenzial für zusätzliches Einkommen sehen sie hierbei aber skeptisch. Ein gewisser zusätzlicher Organisationsaufwand besteht für die ÄrztInnen durch die Einbindung der MTU in die Ordination. Sie sehen allerdings die positiven Aspekte der Integration von blinden Menschen in eine Erwerbsarbeitsumgebung mit Wertschätzung sehr positiv.
- In Summe scheint es ein gutes Projekt für die Integration von blinden Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu sein. Hier liegen klare Stärken des Projekts. Inwieweit Gesundheitsaspekte relevant werden, muss eine quantitative Untersuchung noch zeigen.

VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS
Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship
Welthandelsplatz 1/D2/3.Stock
1020 Wien, Austria
Olivia Rauscher
Bereichsleiterin Wirkungsanalyse
Senior Researcher
T +43-1-313 36-5826
olivia.rauscher@wu.ac.at
www.npo.or.a

VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS
Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship
Welthandelsplatz 1/D2/3.Stock
1020 Wien, Austria
Christian Schober
Wissenschaftlicher Leiter
T +43-1-313 36-5888
M +43-699-19250584
christian.schober@wu.ac.at
www.npo.or.at